

MAVEST WOCHENBERICHT (26.KW) 27.06.-01.07.2011

(02. Juli 2011) Der Weltuntergang bleibt aus und die Marktteilnehmer reagieren mit Erleichterung. Diese Woche spielten die Märkte das vermeintliche Ende der Spekulationen um Griechenland, das sich dem Diktat von IWF und EU unterwirft. Dafür gibt es ein zweites Hilfspaket, das die Hellenen bis in den Herbst hinein rettet. Den Marktteilnehmern war es egal, sie kauften was es zu kaufen gab. Einige Kommentatoren riefen schon die Sommerrallye aus.

DEVISENMÄRKTE

Die Kuh ist erst mal vom Eis: Der Euro erholte sich in dieser Woche und legte kräftig und einigermaßen stetig zu. Noch kräftiger reagierten die Aktienmärkte angeführt von Bankinstituten, die jetzt weniger um Abschreibungen fürchten müssen und daher in der letzten Woche gefragt waren. Der Schweizer Franken gab sogar noch stärker gegenüber dem Euro nach als der US-Dollar.



EUR/USD: Wochen-Chart. Abgerufen am 2.Juli 2011.

Schlechtere Meldungen verzeichnete der Greenback, dessen Zeit als weltweite Reservewährung angezählt sein könnte: Bei einer Umfrage der UBS unter 80 Zentralbankern und Staatsfondsmanagern blickten die Befragten 25 Jahre in die Zukunft - okay etwas lang für unseren Geschmack, aber die Aussage ist dennoch bemerkenswert und hat sich im letzten Jahr stark verändert. Statt der Vormacht des US-Dollar erwarten die Verantwortlichen einen Währungskorb und Gold als Reservewährung der Zukunft. China macht das schon vor und versucht stärker zu diversifizieren und nur rund ein Viertel der neuen Währungsreserven von 200 Milliarden US-Dollar in Q1 wanderten in selbigen. China bereitet weiter die Freigabe des Renminbi vor und könnte in drei Jahren soweit sein. Wir glauben es fast nicht: Zentralbanken haben in diesem Jahr bereits mehr als 150 Tonnen Gold gekauft, so viel wie seit Jahren nicht mehr. Dennoch ist der Goldpreis nur für US-Dollar-Investoren ordentlich gestiegen.

Kurios: Der Chef der afghanischen Zentralbank, Abdel Kadir Fitrat, ist zurückgetreten und in die USA geflüchtet. Er fürchtet wegen Ermittlungen gegen die Kabul Bank um sein Leben. 900 Millionen US-Dollar sollen in dem Institut verwirtschaftet worden sein. Das ist also noch unterhalb der aktuellen Peanuts-Grenze, die in den letzten Jahren für Bankenverluste galten.

Unternehmen

Zum Halbjahresende kommt es insbesondere bei bekannten Unternehmensanteilen oft zu starken Kursbewegungen. Das nennt man „window-dressing“ - Frisieren von Top-Holdings bei Investmentfonds - um schöner auszusehen. Das könnte eine (Teil-)Erklärung für die überzeugende 25. Kalenderwoche an den Aktienmärkten gewesen sein. Eine andere ist die Erleichterung über die angekündigte Rettung der Griechen. Diese Woche wurden weniger als neun Milliarden Euro von den EU-Finanzministern nach einer Telefonkonferenz frei gegeben.

Unternehmen in Euroland profitierten von dem seit Jahresbeginn wiedererstickten Euro, indem die Produzentenpreise inzwischen leicht rückläufig sind. Weniger erfreuliche Anzeichen kommen momentan von Inselstaaten in Europa. Die britische Wirtschaft schwächelt weiter und die Bank of England sieht eine Woche vor ihrer Notenbanksitzung keinen Spielraum, die Inflation im Land durch Zinserhöhungen zu bekämpfen.



ESTOXX50: Wochen-Chart. Abgerufen am 2. Juli 2011.

Personalwechsel an der Spitze: Diesmal soll ein Deutscher an die Spitze einer Schweizer Bank wechseln. Axel Weber, zuletzt Bundesbankpräsident, übernimmt den Vorsitz bei der UBS und gab der Deutschen Bank damit einen Korb. Man wird sehen, ob die Deutsche Bank im Gegenzug einen Schweizer beruft oder diesmal einen US-Amerikaner, um erneut das Investmentbanking des Instituts zu stärken.

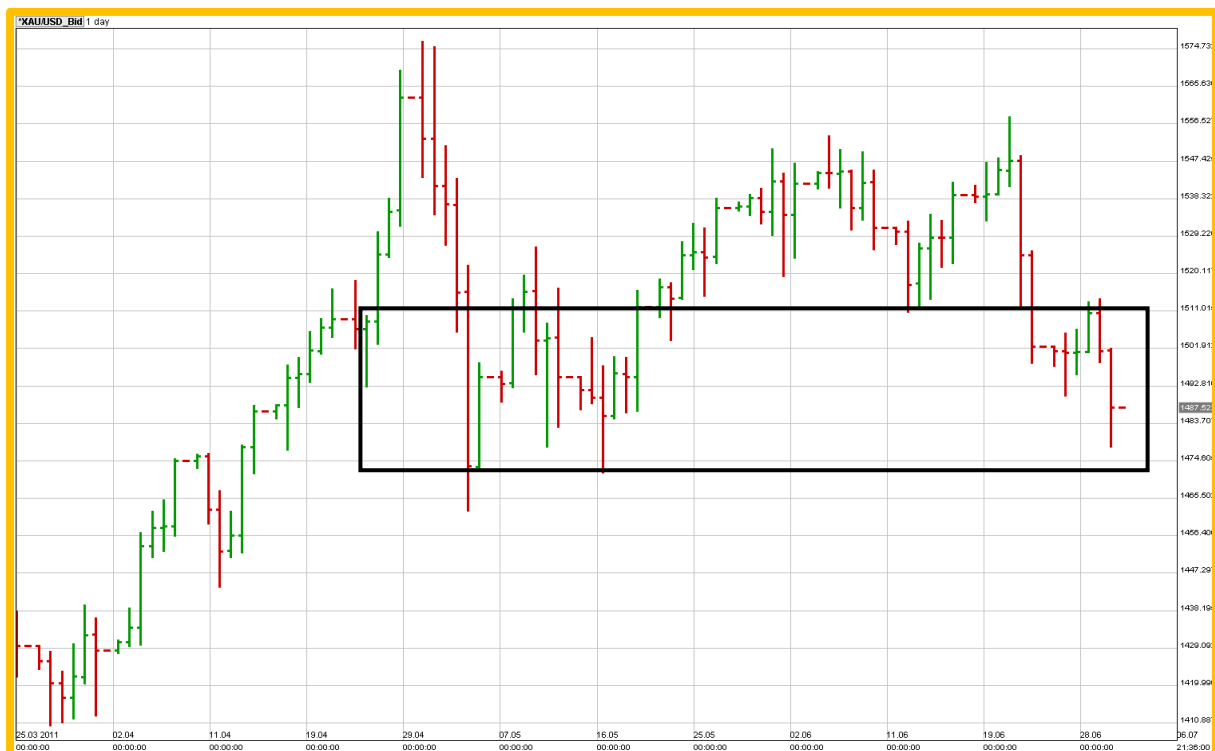
Siemens schaut etwas verhaltener in die Zukunft und gab das zu. Die Märkte bestrafte diese Offenheit zu Beginn der Woche. Dann allerdings übernahm der besoffene Überschlag das Zepter an den Märkten und auch die Münchner legten auf Wochensicht zu. Banken waren die Gewinner der Woche und verhalfen damit dem EUROSTOXX 50 zu einem Wochensieg über den DAX.

Deutsche Autos verkaufen sich derweil prima in den Vereinigten Staaten. Allerdings sollte man bedenken, dass in den USA mit Kampfpreisen gearbeitet wird. Weiterhin geht es den Autoherstellern vor allem um Marktanteile. Der Markt weist weiterhin hohe Überkapazitäten auf. Dabei könnte im volatilen Autogeschäft die Krise in Japan eine Rolle gespielt haben und im nächsten Quartal ist vielerorts dann wieder Katzenjammer angesagt. Positiv: Das italienische Unternehmen Chrysler konnte seine Absatzzahlen um 30 Prozent steigern.

Rohstoffe

Der Preis für Rohöl erholte sich vom Schock der Vorwoche und notiert wieder auf einem Niveau knapp über 110 US-Dollar je Barrel. Der starke Euro trug sicherlich zu der Bewegung bei. Auch könnte die Hoffnung auf die Weltrettung - Ausbleiben der Währungs Krise in Euroland - die Marktteilnehmer beflügelt haben. Damit zeigt sich wiederum wie schwierig Marktmanipulation - in diesem Fall gut gemeinte - durchzuführen sind. Gar nicht.

Der Goldpreis notiert zu Wochenschluss fast exakt auf dem kritischen Niveau im aktuellen Chartbild. Niemand sollte also überrascht sein, falls Gold in den nächsten Wochen abverkauft wird. Wir haben die Darstellung der letzten Woche aktualisiert. Ein weiterhin starker Euro und haussierende Aktienmärkte würden diesen Prozess vermutlich verstärken, da solche Szenarien den Marktteilnehmern zusätzliche Argumente für eine Depotumschichtung liefern würden.



Gold: 3-Monats-Chart. Abgerufen am 2. Juli 2011.

Die kommende Woche könnte ruhig beginnen mit einem Feiertag in den USA - Independence Day. Auch an den Folgetagen stehen wenige Konjunkturdaten auf dem Programm. Interessant wird es daher sein, zu beobachten, ob die letzte Woche ein Strohfeuer oder tatsächlich der Auftakt zu einer fulminanten Rallye an den Aktienmärkten war.

Vermutlich wird sich in den nächsten Wochen die Aufmerksamkeit weg vom Euro hin zum US-Dollar wenden. In einem Monat steht dort der Showdown für den US-Staatshaushalt an: In der 26. Kalenderwoche ist bei aller Euphorie über die Weltrettung übersehen worden, dass der US-Arbeitsmarkt weiterhin schwächelt. Immerhin legte der Chicago Business Indikator in dieser Woche etwas zu und lieferte einen Hoffnungsschimmer, der jetzt durch andere Daten bestätigt werden muss. In den nächsten Wochen wird die Wall Street vermutlich erneut das Kommando über die Märkte übernehmen.

Wir bleiben auf unserem Wachtposten und schwebend unentschieden. Für uns zählen die Bewegungen und nicht die Nachrichten. Dazu gehören auch die Meinungen von Kommentatoren, die Marktteilnehmern eine Sommerrallye einreden wollen. Wir schauen es uns einfach an, denn Recht bekommt nicht, wer am lautesten schreit, sondern wer in diesen Schaukelmärkten möglichst keine Prognosen für sein Trading einsetzt.

Ihr MAVEST TEAM

KONTAKT

MAVEST GmbH

Churerstrasse 35

CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 51 101 81

FAX: ++41 81 51 101 87

Handelsregister: CH-320.4.068.620-6

www.mavest.ch

MAVEST ist ein unabhängiges, inhabergeführtes Schweizer Finanzunternehmen mit ausgeprägtem Eigenhandel. MAVEST bietet seinen Mandanten individuelle, maßgeschneiderte Handelsstrategien und eine transparente Umsetzung der vereinbarten Lösungen.

Kursentwicklungen zum Wochenbericht 27.06.-01.07.2011 (26. KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
DEISEN					
EUR/USD	1,4526	9,30%	2,39%	-0,77%	15,62%
GBP/USD	1,6073	4,21%	0,73%	-2,13%	5,81%
EUR/CHF	1,2314	-0,89%	4,19%	0,88%	-7,76%
USD/JPY	80,4050	-0,88%	0,50%	0,69%	-7,90%
AKTIEN					
EURO STOXX 50	2.887	2,78%	6,43%	3,49%	14,81%
DAX30	7.442	7,31%	4,19%	4,37%	27,17%
DJIA	12.584	8,68%	5,43%	3,55%	29,90%
S&P500	1.339	6,52%	5,61%	3,04%	31,01%
ROHSTOFFE					
BRENT OIL(USD)	111,54	18,66%	6,55%	-3,84%	56,48%
GOLD (USD)	1.487	5,38%	-0,99%	-3,49%	23,23%

Daten abgefragt am 2. Juli 2011. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.